Racheengel

So, hier eine nochmals korrigierte und überarbeitete Fassung.

Die drei Männer arbeiteten schwitzend und fluchend in der untergehenden Sonne. Sie goss ihr rotes Licht über den alten, halb verfallenen Bauernhof. In einer Scheune gähnte ein großes Loch, wo einmal das Tor war. Es sah aus, wie der Eingang zur Hölle.
Etwa in der Mitte des Hofes parkte ein großer Viehtransporter. Einer der Männer, ein wahrer Riese in Shorts und Netzhemd, entriegelte gerade die Laderampe. Er fluchte, weil er sich die Hand am heissen Metall verbrannte.
„Scheiß Job!“
„Wird aber verdammt gut bezahlt.“, ertönte die Stimme vom Fahrer des Transporters. Er eilte nach hinten, um seinem Kollegen zu helfen. Er hätte glatt als Beamter durchgehen können, mit den spärlichen, blonden Haaren und der Brille. Nur die kalten Augen passten nicht dazu. Trotz der sommerlichen Hitze trug er einen Anzug.
„Das will ich auch hoffen, Marko.“, knurrte der Riese. Gemeinsam ließen sie die schwere Rampe hinunter. Ein fürchterlicher Gestank schlug ihnen wie eine Wolke entgegen.
„Puuh, das hält ja kein Schwein aus.“, stöhnte der Riese. Marko lachte.
„Na, Karl, du riechst auch nicht besser, glaub mir!“ Dafür kassierte er einen Stoss, der ihn fast zu Boden schickte.
„Werd nicht frech, du Winzling! Wo ist denn Sven? Der soll hier mal mithelfen.“
Sven war der dritte der Mannschaft, die den Transporter begleitete. Da tauchte er auch schon auf. Er strich sich das halblange, schwarze Haar aus der schweissfeuchten Stirn.
Wegen seines südländischen Aussehens, nannten ihn seine Freunde auch den Italiener.
„Hatte Schwierigkeiten, mit denen da draussen.“ Er deutete mit dem Daumen auf die Gruppe, die sich jenseits des verschlossenen Eingangstor versammelt hatte. Menschen schwenkten dort Schilder und Transparente mit der Aufschrift „Keine Schlachttransporte mehr!“
„Ach, die Animal’s Angels schon wieder? Sind zu wenige, die werden uns keinen Ärger machen.“, brummte Karl. „Hast du alles vorbereitet, die Biester müssen raus.“
Sven nickte, dabei schweifte sein Blick gleichgültig über die etwa zwölf Pferde, die dicht zusammengepfercht auf der Ladefläche standen. Eisenstangen sicherten den Übergang auf die Rampe. An die Stangen gepresst, standen zwei Stuten, die eine braun, die andere fuchsfarben, mit ihren Fohlen. Zitternd drängten sich die Fohlen an ihre Mütter, die Augen weit aufgerissen.
Sven kontrollierte die provisorische Absperrung aus Drahtzaun, die einen Laufgang zum Stall hinüber bildete.
„O.k, ihr könnt anfangen!“, rief er und lief zum Eingang des Stalles hinüber, wo die Tiere die Nacht über untergebracht wurden.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de